

2. Weitere Mittheilungen über *Alytes obstetricans* und *Triton palmatus* in Thüringen.

Von W. Wolterstorff, Conservator, Magdeburg.

eingeg. 23. März 1893.

Im Frühjahr 1892 bot mir ein längerer Aufenthalt in dem herpetologisch noch immer so ungenügend durchforschten Thüringerlande¹ Gelegenheit zu manchen neuen Beobachtungen, deren Veröffentlichung an anderem Ort, vielleicht in einer »Fauna Thüringens und Hessens« für künftig in Aussicht genommen ist. Am meisten interessierte mich die Feststellung der Geburtshelferkröte und des Leistenmolchs an neuen Fundorten im resp. am Thüringer Wald. Da hierdurch meine früheren, in Bezug auf *Alytes* inzwischen auch anderweit bestätigten Angaben² eine willkommene Erhärtung und Ergänzung erfuhren, dürfte diese »vorläufige Mittheilung« nicht unangebracht sein.

1) *Triton palmatus*. Die ersten Thiere dieser Art geriethen mir mit zahlreichen *Tr. alpestris* am 9. Mai im Schwarzathal bei Blankenburg in einigen trüben Lachen, welche an der Einmündung des Werenthals, gegenüber dem Gasthaus »Waidmannsheil« liegen, in's Netz. Aber auch in einigen klaren Altwässern der Schwarza, welche eine kurze Strecke weiter flußabwärts gegenüber dem Hôtel Chrysopras und hart am Austritt des Flübchens aus dem Gebirge liegen, wurden in beiläufig ca. 240 m Meereshöhe vereinzelt Individuen des Leistenmolchs mit mehreren Bergmolchen erbeutet, während die beiden anderen *Triton*-Arten hier fehlten. Vom 9. bis 15. Mai habe ich bei meist rauher Witterung in den Tümpeln zwischen Waidmannsheil und Chrysopras nach und nach etwa ein halbes Dutzend *Triton palmatus* neben 20—30 *Tr. alpestris*, *Bombinator pachypus* Bon. etc. gefangen. Ferner wurde *Triton palmatus* am 11. Mai am Wege von Dittersdorf nach Blankenburg in einem zur Wiesenbewässerung aufgestauten kleinen Becken mit klarem Wasser in einem Exemplare, unter 20—30 *Tr. alpestris*, erbeutet. Die Thiere hatten sich bei der herrschenden Kühle unter große Steine zurückgezogen und stoben, vom Netzstock aufgescheucht, aus einander. Die Stelle liegt ungefähr 520 m hoch auf dem Thonschieferplateau, nahe dem Walde³. 2 km von diesem Fundort beobachtete ich am 13. Mai in gleicher Höhe und ähnlicher Lage,

¹ Wolterstorff, Vorl. Verz. Rept. u. Amph. Prov. Sachsen, Zeitschr. f. ges. Naturwiss., Halle 1888, auch separat, Verl. Tausch u. Grosse, Halle.

² Zool. Anz. 1891. No. 357.

³ An »Wald und Gebirg« ist der Leistenmolch nach meinen Erfahrungen wenigstens in Deutschland gebunden. Der isolierte Fund bei Bremen bleibt einstweilen eine seltene Ausnahme.

im Wiesengrund des Werrenthals, an der Schneidemühle unterhalb Braunsdorf, in einem kleinen Teich am Waldrand bei flüchtiger Umschau neben einzelnen *Triton alpestris* auch einen *Tr. palmatus*. — Obwohl die Art von Blankenburg bisher erst in einigen Individuen und nur von drei Punkten festgestellt ist, läßt sich doch an ihrer Verbreitung in der ganzen Gegend nicht mehr zweifeln, ich bin jetzt sogar überzeugt — was ich in meiner Veröffentlichung vor zwei Jahren noch bezweifeln mußte —, daß sie den ganzen Thüringer Wald bewohnt, und noch weit in die waldigen Gegenden des Frankenwaldes, selbst bis in's Voigtland und Fichtelgebirge sich erstreckt! Eine andere Frage ist freilich, ob *Triton palmatus* sich hier als so häufig herausstellen wird wie im Harz z. B., wo er in waldigen Districten nach dem Bergmolch der gemeinste *Triton* ist. So fand ich in einem kleinen Teich — richtiger Tümpel voll Wasserlinsen — bei Cordobang nahe Blankenburg in ca. 440 m Höhe, hart am Rande des Schwarzathales, aber in ganz freier Lage nahe den Feldern, nur *Triton taeniatus* in großer Anzahl, gerade wie zu Harzgerode im Unterharz⁴. Beiderorts dominiert aber der Einfluß der cultivierten Hochfläche. — Aber auch zu Sonnenwalde bei Schwarzburg und bei Ilmenau habe ich *Triton palmatus*, bei kurzer Umschau, vermißt. Weitere Nachforschungen über das Vorkommen im Thüringer Wald bleiben daher ebenso wünschenswerth wie die Feststellung der Grenze im Osten.

2) *Alytes obstetricans*. Nördlich von Tiefenort, einem Marktflecken, eine Stunde westlich von Salzungen an der Werra, befindet sich ein kleines, namenloses Thälchen, von einem versumpften Bächlein durchrieselt, rings von Wald umgeben. Der Untergrund wird von einer Zechsteinscholle, die in der 700' Kurve der Generalstabskarte (Blatt Salzungen) durch Steinbruchsbetrieb abgebaut wird, gebildet, darüber erheben sich sanftgerundete Berge (aus unterem Buntsandstein bestehend) bis über 900' = 340 m hoch. Das Thälchen wird von Waldwiesen und Schonungen eingenommen, auch in den Wald ist eine Blöße gehauen und wird hier anscheinend schon seit langer Zeit ab und zu in kleinen Ausstichen die Lehmgewinnung betrieben. Diese Ausstiche sind größtentheils mit trübem Wasser gefüllt und bieten vielem Gethier einen erwünschten Aufenthalt. Ich kenne dieses Gelände seit 13 Jahren, wo ich schon, den Brehm in der Hand, nach *Triton palmatus* (bisher vergeblich!) suchte und habe es bei meinen

⁴ Vergleiche die demnächst im Jahrbuch des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Magdeburg erscheinende, von mir im Verein mit einer Anzahl Fachgenossen herausgegebene Arbeit »Die Reptilien und Amphibien der Nordwestdeutschen Berglande«, welche die Fauna des Harzes, Wesergebietes und Westfalens eingehend behandelt.

häufigen Besuchen in Tiefenort regelmäßig auf seine Fauna (z. B. *Lacerta vivipara*, *Bombinator pachypus*, *Triton cristatus*, *alpestris*, *tacniatus*) untersucht. Auch am 25. Mai 1892 war ich auf der Molchjagd, als mir einige Kaulquappen von auffallender Größe in's Netz geriethen. Da ich keine Chromsäure bei mir besaß, warf ich sie ohne nähere Prüfung wieder in's Wasser, kehrte aber am Abend des 1. Juni mit einem Chromsäurefläschchen an jenen Platz zurück. Da sprang ein Fröschlein vor mir in den Tümpel: ich bückte mich und hielt mit Freude und Überraschung einen jungen, eben verwandelten *Alytes* in den Händen! Rasch griff ich nun zum Netz und war bald im Besitze mehrerer großer *Alytes*-Larven, zwei- und vierbeinige (sicher vorjährig!), welche ich bisher noch nicht lebend gekannt hatte. — Zu weiteren Forschungen in der Gegend blieb keine Zeit mehr, da ich bald abreisen mußte. Aber, wunderbarer Zufall, acht Tage später fieng in nächster Nähe, bei Salzungen, Herr Dr. Voigt-Leipzig den *Alytes* ebenfalls. Herr Dr. Voigt, der über den Fund bereits kurz berichtet hat⁵, theilte mir jetzt die näheren Umstände auf meine Bitte freundlichst mit: »Als ich vergangenes Jahr, am 8. Juni, Abends gegen 8 Uhr den nördlich von Salzungen gelegenen ziemlich steilen Bergweg nach Heims Ruhe verfolgte, hörte ich aus unmittelbarer Nähe jene Töne wieder, die mir von Niedersachswerfen am Südharz⁶ noch auf's lebhafteste erinnerlich waren. Sie schienen mehrstimmig von einer abgeschärften Stelle des Bergwegs herzurühren, wo nackter Grus, mit Steinplatten, bloßgelegt war. Ich konnte jetzt den Urheber nicht entdecken, als ich jedoch nach einer halben Stunde zurückkehrte und abermals die Töne vernahm, beschloß ich nicht vom Platze zu weichen, bevor die Kröte — denn um eine solche mußte es sich handeln — entdeckt sei. Nach vielem vergeblichen Mühen sah ich endlich unter einem Stein ein paar gelber Augen hervorleuchten, und im Nu hatte ich ein erwachsenes Männchen der Geburtshelferkröte mit den um die Hinterschenkel gelegten Eischnüren erfaßt!« Mir ist dieser bewaldete Bergrücken, welcher von 260 m auf ca. 340 m ansteigt und ebenfalls aus Buntsandstein besteht, die unmittelbare Fortsetzung der erwähnten Berge bei Tiefenort — nur schmale Thälchen sind dazwischen eingeschritten —, ebenfalls bekannt.

Durch diese beiden Funde werden die letzten Bedenken gegen das einheimische Vorkommen des *Alytes* im Nordwesten des Thüringer Waldes und seinen westlichen Vorlanden zerstreut. Bei der Abgeschlossenheit Tiefenorts ist die Möglichkeit künstlicher Verschleppung,

⁵ Sitzungsberichte der Naturforschenden Ges. Leipzig, 1892/93. p. 12.

⁶ Vgl. hierüber die angekündigte Arbeit über die nordwestdeutschen Berglande.

welche bei Eisenach noch vorlag, ausgeschlossen, beide Funde beweisen ferner, daß sich *Alytes* in der Gegend fortpflanzt. Der Fund bei Tiefenort, gerade an einem von mir seit 13 Jahren controlierten Platze, ist noch besonders lehrreich als Beweis, wie selbst bei großer Aufmerksamkeit Seltenheiten sich jahrelang dem Auge des Forschers entziehen können. Es kann übrigens sein, daß diese Fundstelle erst neuerdings von der Geburtshelferkröte zum Laichplatz erwählt ist, darauf würde auch die geringe Zahl der von mir gefangenen Larven hindeuten, in der Gegend wird sie aber schon längere Zeit existieren. Häufig ist *Alytes* hier einstweilen kaum, sonst würden mir die Larven schon früher aufgefallen sein und hätte mein Bruder Richard, welcher seine Lebensweise bei Freiburg (Baden) oft beobachtet hat, den Ruf hier vernehmen müssen.

Auch für das Vorkommen bei Eisenach liegen jetzt neue Anhaltspunkte vor. Zwar sind die regelmäßigen Bemühungen meines Freundes Mentz in dieser Sache seither vergeblich geblieben, aber Pechuel-Lösche giebt in Brehm's Thierleben, neue Auflage, auch Scheller als Finder an, vermuthlich nach mündlicher Mittheilung, und dann entsinne ich mich, vor fünf Jahren von O. Goldfuß-Halle beiläufig gehört zu haben, daß ein Herr bei Eisenach die Art festgestellt hat. Diese Angabe war mir entfallen.

Wird die Geburtshelferkröte, welche im Harz allem Anscheine nach bisher auf den Westrand und seine Thäler beschränkt geblieben ist, dem östlichen Theil des Thüringer Waldes fehlen? Ich möchte es für wahrscheinlicher halten, aber nach dem, was mir einer unserer ersten Ornithologen, Hofrath Liebe-Gera, schreibt, wäre auf ihr Vorkommen in Ostthüringen als wahrscheinlich fleißig zu achten.

Ich richte jedoch an alle Interessenten die herzliche Bitte, mir für die geplante Fauna Thüringens und Hessens Mittheilungen über das etwaige Vorkommen des *Alytes* wie aller anderen Kriechthiere und Lurche dieser Lande an meine Adresse gütigst einsenden zu wollen.

Marburg, Johannisbergstr. 12, den 20. März 1893.

3. Ein neues Gnu.

Von Prof. Dr. Th. Noack in Braunschweig.

eingeg. 28. März 1893.

Der wohlbekannte Thierhändler Herr C. Reiche in Alfeld erhielt unter einer Collection von *Catoblepas gorgon* aus dem Norden der Transvaal-Republik und dem Stromgebiet des Simpopo drei Gnus, welche einer bisher unbeschriebenen Unterart von *Catoblepas gorgon*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Wolterstorff W.

Artikel/Article: [2. Weitere Mittheilungen über Alytes obstetricans und Triton palmatus in Thüringen 150-153](#)